

548 551 552 553 554 555 556

109 - 101

11

Band II



L 15 479.3

Archiv 104

No 545-704.

Als der

Hochwohlgebohrne Herr,

S E R R

George Wolff von Hartisch

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bey Ihro Königl. Hoheit, des
Herzog Karls von Curland Regiment Chevaux Legers wohlbe-
stalter Premier-Lieutenant

mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein,

J N A E U E J N

Christianen Charlotten Erdmuth

von Wechritz

aus dem Hause Mittel-Sohland

Des Hochwohlgebohrnen Herrn,

S E R R R

Carl Gottlob von Wechritz

auf Mittel-Sohland,

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestalten Hof- und Justitien-Rathes,
und Hochverdienten Landes-Eltestens des Fürstenthums Görlitz

einzigen Fräulein Tochter

sich den 12ten July 1775. auf dem Hause Mittel-Sohland glücklich vermählte,
wollte

Beiden Vermählten

glückwünschend seine Schuldigkeit bezeigen
ein unterthäniger Diener

Christian Gottlob Schumberg.

Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.



D Fräulein! Die mein Herz von Jugend auf geehrt,
Nun ist mein Wunsch für Dich, und mein Gebeth erhört:
Ich preise GOTT dafür mit freudigen Gemüthe,
Und rufe fröhlich aus: Wie groß ist seine Güte!
Du kennst mein redlich Herz: O zweifle ja nicht heut,
Ob mich der schöne Tag, Dein Hochzeitstag erfreut?
Schon längstens sah ich ihm mit Freudigkeit entgegen,
Nun seh ich ihn geschmückt mit Anmuth und mit Seegen.
O Fräulein! sollte diß mein Herze nicht erfreun?
So müßte warlich nicht dies Herz, mein Herz mehr seyn.
Ja innig freu ich mich. Der sanfte Reiz der Liebe,
Belohnt am schönsten doch ein Herz voll edler Triebe:
Den Lohn, den findst Du nun an Deines Gatten Hand,
Der Deinen wahren Werth im Stillen längst empfand.
Ein Mann, der edel denkt, Gott, Pflicht und Tugend liebet,
Ein Mann, Dem man vereint, den lautsten Beyfall giebet,
Und Der doch nie sich stolz auf Seinen Werth erhebt;
Und für den Großen so, wie für den Niedern lebt.

Ein Mann, Der sich nicht bloß an äußerem Reiz ergötzet;
Der mehr den innern Werth der stillen Tugend schätzet,
Die dessen Auge sieht, dem nichts verborgen ist,
Wenn sie den Ruhm der Welt, den sie verdient, vermißt:
O Fräulein! so ein Mann, der kan ein Herz belohnen,
In dem Gesinnungen von gleichen Werthe wohnen.
Ein Herz, das sich es stets zur schönsten Pflicht gemacht,
Dem GOTT getreu zu seyn, der immer für uns wacht;
Sich gleich von Jugend auf an Ihn ganz zu ergeben,
Nicht für die eitle Welt, für Tugend nur zu leben,
Und seiner Tage Glück in kindlichem Vertrauen
Allein auf seinen Rath und Führungen zu baun.
O hieße mich nur nicht Bescheidenheit hier schweigen!
Hier Fräulein! könnt ich Dir den schönen Grund wohl zeigen,
Warum mein redlich Herz so innig sich erfreut,
Und Dir mit tausend Lust die besten Wünsche weyht.
Wenn gleiche Herzen sich aus gleichen Zug vereinen,
Kan keines je die Wahl, die es gethan, beweinen.
Sie müssen beyderseits vergnügt und glücklich seyn
Und der getroffenen Wahl im Alter sich noch freun.

In innig freu ich mich. Ich seh der Freude Zähre
Des Greises, Den ich stets mit tieffster Ehrfurcht ehre.
Im Stillen bethet Er: Dein Segen, Glück und Heyl,
Sey großer, gut'ger GOTT stets meiner Tochter Theil.
Ich seh die Zärtlichste der Mütter, frohe Blicke
Wirft Sie gerührt auf Dich, und auf Dein künftig Glück,
Und stimmt Ihr Lob-Lied dem mit heißer Andacht an,
Der Großes biß hieher an Dir, Ihr Kind, gethan.
Ich seh die Redlichsten, die bestgesinnten Brüder
Froh singen Sie Dir heut der Freude holde Lieder,
Froh nehmen Sie Ihn an zum Bruder und zum Freund,
Den Mann, mit Dem Dein Herz so zärtlich Dich vereint.

Und dies, dies sollte nicht mein dankbar Herz entzücken?
Ich sollte nur allein fühllos den Tag erblicken?
So wär ich nicht der Huld, und keiner Gnade werth,
Die Fräulein! mir biß jetzt so huldreich wiederfährt:
So müßt ich meine Pflicht der Dankbarkeit vergessen,
Und wüßte warlich nicht die Gnade zu ermessen.
O Fräulein! Pflicht ist's mir, da sich die Deinen freun
Auch über diesen Tag, froh und vergnügt zu seyn.

Ia unsre ganze Flur ermuntert mich zur Freude
 O seht, seht Jung und Alt, Verehrungswürd'ge Beyde,
 Vereinen ihren Wunsch vor Ihrer Fräulein Glück,
 Ihr redlich dankbar Herz spricht aus dem frohen Blick:
 O GOTT! — so bethen sie — belohn nach deiner Güte
 Der Fräulein gütiges und mitleidsvoll Gemütthe.
 Was Sie an uns gethan, das, HERR! vergelte Du,
 Vergilts Ihr tausendfach, mit Seegen, Glück und Ruh.
 Der Arme fand an Ihr ein Herz voll Menschen-Liebe,
 Der Kranke Rath und Trost — der Böse Großmuths-Triebe:
 O GOTT! belohne Sie: Bis in die späteste Zeit
 Genieße Sie das Glück vollkommner Zärtlichkeit.

So bethet Sohland heut für Ihrer Fräulein Glücke,
 So wünscht Ihr jedermann das frölichste Geschieke,
 Und so, so beth ich auch, und werd es künftig thun,
 Bis meine Glieder einst in stiller Erde ruhn:
 Das allerschönste Loos, der allerbeste Seegen,
 Der ruhe, Fräulein! auch auf Dir, um meinewegen.
 Kömmt ich so lange noch mich Eurer Gnad erfreun!
 Bis meiner Tage Lauf wird ganz vollendet seyn:
 Ich hoff es: Eure Huld wird meinen Wunsch erhören
 Und Eure Gnade mir bis an mein Grab gewähren.



Oberlausitzische Bibl. Görlitz

1066905 1